

# Sächsische Volkszeitung

Verlagsstelle und Redaktion:  
Dresden, U. 10, Goldschmidtstraße 46  
Telefonnummer 21366  
Postfachnummer Leipzig Nr. 14797

**Wegweiser:**  
Abgabe A mit Illustr. Beilage 2.10 M. In Dresden und ganz Sachsen frei Haus 2.00 M.; in Ostpreußen 2.50 K.  
Abgabe B illustriert 2.10 M. In Dresden und ganz Sachsen frei Haus 2.00 M.; in Ostpreußen 2.50 K.  
Einzeltumme 10 J.  
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

**Einzelnen:**  
Namhafte Reichstagsmitglieder bis 10 Uhr. Von Reichstagsmitgliedern bis 12 Uhr vorm. Preis für die Zeitungsstelle 20 J. im Reichsteil 60 J.  
Für unentgeltlich geschriebene, sowie durch Fernschreiber auftragene Nachrichten können nur die Verantwortlichen für die Richtigkeit der Angaben nicht übernehmen.  
Erscheinende der Redaktion:  
11-12 Uhr vorm.

**Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.**

**Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feterabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.**

## Entschließung des Reichsausschusses der Zentrumspartei

Der Reichsausschuss der Zentrumspartei, zu dessen Sitzungen in Frankfurt a. M. am 23. und 24. Juli auch sämtliche Mitglieder der Zentrumsfraction des Reichstages, sowie die Mitglieder des Vorstandes des Augustinusvereins eingeladen waren, hat in zweitägiger Beratung die politischen Ereignisse der letzten Zeit eingehend besprochen. Er nahm eine ausführliche Darlegung der Beweggründe für die Stellungnahme der Reichstagsfraction entgegen.

Der Reichsausschuss der Zentrumspartei bekennt sich zu einem Frieden der Verständigung und des Ausgleichs, der Deutschlands politische Sicherheit und wirtschaftliche Weiterentwicklung gewährleistet. Er fordert die Zentrumsmehrheit auf, im festen Vertrauen auf einen ehrenvollen Frieden gleich unserem heldenhaften Heer und unserer herrlichen Flotte fest und unerschütterlich standzuhalten bis zur glücklichen Beendigung des Krieges.

Eine neue Zeit ist angebrochen. In unser Vaterland werden große neue Aufgaben herantreten. Wir werden unsere ganze Kraft für ihre glückliche Lösung einbringen. Seitdem werden dabei für uns sein die alten Grundsätze der Zentrumspartei, die sich gerade in diesem Kriege, wo so vieles stürzt, so glänzend bewährt haben. Niemals war eine kraftvolle Geltendmachung der Zentrumsmehrheit notwendiger als heute.

Dieses hohe Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Zentrumsmehrheit in Stadt und Land einig und geschlossen, wie bisher, zusammensteht.

## Zu den russischen Wirren

Ein Ultimatum

Bern, 24. Juli. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg vom 23. Juli. Die sozialistischen Minister haben ihrem Amtsgenossen ein Ultimatum überreicht, das die Ausrufung der Republik, Maßnahmen zur Bekämpfung der Gegenrevolution und die Absetzung der unloyalen Generale fordert. — Vielfach seien in Petersburg bei Hausdurchsuchungen Maschinengewehre gefunden worden, die von vorrückgeschalteten Matrosen bedient worden seien. Diese hätten auf die Truppen geschossen. Eine große Aluminiumfabrik sei in Brand gesteckt worden.

Basel, 25. Juli. Das „Daily News“ melden vom Montag aus Petersburg, in der Ostrowo-Vorstadt sei es zu neuen Straßenkämpfen gekommen. Das zweite Artillerieregiment beschließt die staatlichen Depots in Ostrowo. — „Petit Journal“ meldet aus Petersburg, in den Bezirken Verditschew und Aischinew sowie im Militärbezirk Kiew sei das Ständrecht proklamiert. Die Festung Ocherow habe ihre Autonomie erklärt.

Amsterdam, 25. Juli. „Daily News“ melden aus Petersburg: Die Garnison in Riga zeigt sich auffällig. Die Soldatendelegierten aus Riga, die zum Zwecke einer Versammlung eintrafen, wurden im Kriegsministerium als Aufständische festgenommen, aber auf Veranlassung des Soldaten- und Arbeiterrates wieder in Freiheit gesetzt.

Basel, 25. Juli. Aus Stockholm wird gemeldet, daß die russischen Regierungsbehörden in der Bukowina bereits in Petersburg eintreffen.

Bern, 24. Juli. Wie ein russischer Mitarbeiter des „Bund“ dem „Ruhige Slowo“ entnimmt, sei in Wladikawkas eine ganze Schützenbrigade eingetroffen, die die Kaukasusfront in meuterischer Weise verlassen habe.

Basel, 25. Juli. Die Londoner „Daily News“ melden aus Petersburg: Die ganze 11. und 8. russische Armee wurden wegen vor dem Feinde gezeigter Feigheit aus den Listen der Armee gestrichen. Die Truppen der beiden Armeen wurden andern Verbänden zugeteilt. Die russische Staatsbank in Czernowitz übersiedelt nach Verditschew.

Karlsruhe, 25. Juli. Die schweizerischen Blätter schreiben in ihren gestrigen militärischen Berichten, die deutsch-österreichische Offensive in Galizien habe sich zu einem Ereignis von größter Tragweite entwickelt. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ erklärt, dem Durchbruch bei Jozow sei eine großartig durchdachte Umfassungsbewegung der deutsch-österreichischen Armee gefolgt. Das Blatt sagt, wenn die Mittelmächte ihre Offensive noch eine Woche mit voller Kraft weiterzuführen vermöchten, so könne den jetzigen Ereignissen eine kriegentscheidende Bedeutung zukommen, die unter Umständen das endgültige Ausscheiden Rußlands aus den Reihen der Kriegführenden zur Folge haben könnte.

## Das Neueste vom Tage

### Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Juli 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**  
In unverminderter Heftigkeit, vielfach zum Trommelfeuer anschwellend, tobte zwischen der Küste und der Lys die Artillerieschlacht weiter. Nachts ließ der Feuerkampf nur wenig nach. Bei Hellwerden steigerte er sich erneut zu größter Stärke.  
Die englischen Erkundungsvorstöße dauerten an; Erfolg hatten sie nicht.

Im Artois lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lens.

Bei Monchy erkämpften Lübeckische Sturmabteilungen zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Grabenstück, das der Feind dreimal vergeblich zurückerobern suchte.

#### Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nach ausgezeichneter Feuerbereitschaft führten abends Teile westfälischer Regimenter die französische Stellung südlich von Nilles in 1800 m Breite und 400 m Tiefe. Heute Morgen brachen zu überraschendem Angriff niederländische Bataillone nordwestlich des Schöstes Houtobise vor und entriß dem Feinde beherrschende Teile des Höhenkamms.

In der Champagne führten schleswig-holsteinische und märkische Sturmtruppen einen schneidigen Vorstoß erfolgreich durch. Sie nahmen am Hochberg die Reste des am 14./7. in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder.

Der Gegner führte auf den drei Gefechtsfeldern fruchtlose Gegenangriffe, die seine blutigen Verluste erhöhten; im Ganzen sind über 1150 Gefangene, dabei 46 Offiziere und zahlreiche Grabenwaffen eingebracht worden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

**Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:**

**Seeresgruppe des Generaloberst von Eichhorn:**  
Südlich von Smorgon verkleinerte unsere zusammengefaßte Artilleriewirkung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind mußte dort weichen; fast die ganze frühere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

**Seeresgruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli:**

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Tarnopol und den Oniegnia-Abchnitt bis zur Straße Trembowla-Husiatyn.

Weiter südwestlich sind Buczac, Tlumacz, Olynia, Delatyn genommen.

**Front des Generaloberst Erzhersog Joseph:**

Die russische Karpathenfront ist durch den Durchbruch des Dnjepr nun auch südlich des Tarcaren-Passes insanken gekommen. Der Feind geht dort in Richtung auf Czernowitz zurück. Im Angriff wurden die Russen gesten von den Baba-Ludowa-Höhen geworfen.

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski:**

Von Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Feuerkampf am Unterlauf des Sereth.

**Mazedonische Front:**  
Nichts Neues.  
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Neue U-Boots-Erfolge

Berlin, 25. Juli. (W. L. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer und 4 Segler versenkt, darunter ein großer bewaffneter Dampfer, wahrscheinlich mit Getreideladung. Drei Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen. Die Ladungen der übrigen Schiffe bestanden, soweit sie festgestellt werden konnten, aus Kohlen, Lebensmitteln, Stückgut, Pferden, Holz und Salz.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boots-Krieges sind bereits über 5 Millionen Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsverkehrs versenkt worden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Dem Berner „Bund“ zufolge berichtet „Ruhige Slowo“, daß in dem Delegiertenrat zu Winsk die Marxisten die Mehrheit besitzen und überall Volksversammlungen gegen den Krieg und Manifestationen zu Ehren der Kronstädter veranstalten. Unter den Soldaten wird Propaganda mit der Losung getrieben: „Wer für das Krieg ist, der schliche sich uns an.“

#### Kerenki todkrank?

Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten“ berichtet „Daily Mail“ aus London, es dürfe nicht verhehlt werden, daß Kerenki todkrank sei und daß man mit seinem Ableben rechnen müsse. Da aber nur er als einziger Retter Rußlands in Betracht komme, so sei Rußlands Lage, wenn er sterbe, hoffnungslos besiegelt.

#### Die Anklage gegen Kennentamp

Die Anklagechrift gegen den in der Peter-Pauls-Festung sitzenden früheren russischen Generalissimus General Kennentamp ist mit einem neuen Vorwurf bereichert worden. Der früheren Oberbefehlshaber wird jetzt auch „verfälschter und vollendeter Raub an Privatigentum in Ostpreußen während der Okkupation dieser Landstriche durch das russische „Heer“ zur Last gelegt.“

## Der Weltkrieg

### Zur Kriegslage

Gegen 3000 Quadratkilometer Gebiet den Russen entrißen

Berlin, 25. Juli. Auch am 24. Juli blieb die machtvolle Vorwärtsbewegung unserer Truppen in Ostgalizien in vollem Gange. Wo der weidende Feind sich festzusetzen versuchte, wurde er mit raschen, mächtigen Schlägen geworfen. Der stets frische Angriffsgeist unserer Truppen ist bewundernswert, ihre Fähigkeit trotz größter Anstrengungen unübertrefflich. Unsere Flieger weiterem untereinander in stundenlangen anstrengenden Aufklärungs- und Fernflügen, bei denen sie durch Bomben und Maschinengewehrangriffe mögliche Verwirrung in die zurückstulenden russischen Kolonnen zu tragen versuchten. Kleinere und größere Massen von Gefangenen streben auf allen Wegen den Gefangenenansammlungen zu. Die Beute, über das ungeheure Operationsgebiet verstreut, läßt sich noch nicht annähernd feststellen. Gegen 3000 Quadratkilometer Gebiet sind bereits den Händen der Russen entrißen. Ebenfalls sind die räumlichen Vorteile, die Brusilow mit seiner letzten Offensive zu erzielen vermochte, schon längst wieder ausgeglichen. Mit kraftvollster Schwung nahmen unsere Truppen die an vielen Stellen brennende Stadt Tarnopol und die südlich davon gelegene Höhe Grel-Zebira und wiesen beständige russische Gegenangriffe blutig ab. Ein verzweifelter Vorstoß, den die Russen südlich von Tarnopol aus der Richtung des Dorfes Stapiaczka, in 16 Gliedern gestaffelt, mit Unterstützung von Panzerwagen vortrugen, brach unter den allerschwersten Verlusten an Toten, Gefangenen und Material zusammen. Mit gleicher Macht und östlich von Tarnopol stießen unsere Truppen nach Südosten und Süden gegen die Bahnlinie Stanislan-Buczac-Snowezance vor. Während unter ihrem Trude eine russische Verteidigungsstellung nach der anderen in der Linie Stanislan-Radworna zusammenbrach, wurde in der Waldkarpaten am 21. Juli die dem Jablonica-Bah nordöstlich vorgelagerte Bergstellung des Ziemezuf den Russen entrißen. Auch der verzweifelte Widerstand, den die Russen zwischen Stanislan und Radworna an der Bitritia-Radwornianska leisteten, vermochte den russischen Zusammenbruch an diesem Frontabschnitte nicht mehr aufzuhalten. Auch hier wurden die Russen von den unsrigen in ungeheurer Drang nach vorwärts geworfen und die außerordentlich wichtigen Straßen- und Bahnknotenpunkte der Städte Stanislan und Radworna, die beiden Ecksteine der russischen Stellungen, herausgerissen. Eine größere Anzahl von Geschützen, darunter schwere, sowie noch nicht gezählte Feldgeschütze, Grabenkanonen, Minenwerfer, große Mengen an Munition und Verpflegung wurden eingebracht. Unsere Truppen stürmen unabhätig weiter vor. In den Süd-Nordkarpaten unternommene Entlastungsangriffe russischer Infanterie wurden abgewiesen. Am unteren Sereth gingen gegen unsere Stellungen nur zwei Jüge Infanterie vor, die mißlos zurückgeworfen wurden. An der Sereth-Mündung und in der Dobrußka nur Artilleriefeuer. Auf dem Nordteil der russischen Front erlitten die russischen Angriffe nach den ungeheuren Verlusten der letzten Tage. Von dem südwestlich Dünaburg erzielten Geländegewinn wurde den Russen ein Teil durch unsere Stoßtruppen wieder genommen. Ein russischer, in 1000 Metern Breite südlich Smorgon vorgetragener Angriff wurde leicht abgeschlagen. Die Beute aus den Kämpfen vom 22. und 23. Juli beträgt

...den und das...  
...den Spagier...  
...und vor be...  
...ig drauflos...  
...erwartung...  
...er zu zittern...  
...e an Hollzi...  
...I und Ballet...  
...malen Stein...  
...ort war ihe...  
...die glühende...  
...ne dort unten...  
...schouerte sie...  
...ch rechts und...  
...blieb bei dem...  
...malte sich in...  
...den aus dem...  
...wie ein Ge...  
...nis der ein...  
...ch sein Hirn...  
...ingend, sagte...  
...entfinne mich...  
...von dannen...  
...Schwer ging...  
...Klieder fest...  
...Brillwiz, den...  
...stammelte sie...  
...ung folat...  
...er...  
...n...  
...Gottschalk...  
...ko Schulstraße...  
...ago vor Fäll...  
...vor Päll...  
...einlagege...  
...ein-u-me...  
...Vereinbar...  
...Schweckwerk...  
...Altwechsel...  
...Bandagist...  
...heater...  
...erhüte...  
...Mützen, Fl...  
...Reparatur...  
...ulstraße 11...  
...tz...  
...ochgeschirr...  
...ge Preise...  
...Hain- und St...  
...stamt 4...  
...Harmuth...  
...Meybarth...  
...Baitnauer, 2...  
...ohnell u. Billig...  
...ei...  
...billig bei...  
...ulstraße 21...  
...SLUB...  
...Wir führen Wissen...